

Dr. Daniel K. Darko, Gefängnisbriefe, Sitzung 24, Die Verwaltung des großen Geheimnisses, Epheser 3

© 2024 Dan Darko und Ted Hildebrandt

Hier spricht Dr. Dan Darko in seiner Vorlesungsreihe über die Gefängnisbriefe. Dies ist die 24. Sitzung: Die Bewahrung des großen Geheimnisses (Epheser 3).

Herzlich willkommen zurück zu unserer Reihe biblischer Studien. Es war mir eine große Freude, diese Zeit mit Ihnen zu verbringen und die Gefängnisbriefe zu betrachten.

Wie Sie vielleicht schon in unserem bisherigen Gespräch bemerkt haben, haben wir in unserer letzten Stunde Epheser Kapitel 2 abgeschlossen. Nun wenden wir uns Kapitel 3 zu, und Sie werden feststellen, dass ich die Verse 1 bis 13 in Kapitel 3 als „Verwalter des großen Geheimnisses“ bezeichne. Zu Beginn dieses Kapitels wird Paulus eine Sprache, die er zuvor bereits angedeutet hat, genauer erläutern, die das Geheimnis Christi betrifft.

Ein Geheimnis, von dem Paulus sprechen wird, entfaltet sich nun. Dieses Geheimnis ist eng mit unserer Diskussion über die Einheit im Leib Christi verknüpft, die ich als neue Gemeinschaft bezeichnet habe. Um es mit Paulus' Worten zu sagen: Vielleicht sollten wir den Text so lesen, dass wir ihn besser verstehen können.

Schauen wir uns also Kapitel 3, Verse 1 bis 13 an. Aus diesem Grund wende ich mich, Paulus, ein Gefangener um Christi Jesu willen, im Namen von euch Heiden an euch, da ihr ja von der mir für euch anvertrauten Gnade Gottes gehört habt. Bitte beachtet das Wort „Anvertrauen“, denn ich muss noch erklären, was das bedeutet und wie mir das Geheimnis durch Offenbarung kundgetan wurde.

Wie ich bereits kurz dargelegt habe, können Sie beim Lesen dieser Zeilen meine Einsicht in das Geheimnis Christi erkennen, das den Menschenkindern vergangener Generationen nicht offenbart wurde, wie es nun durch den Heiligen Geist seinen heiligen Aposteln und Propheten zuteilwurde. Das Geheimnis besteht darin, dass die Heiden Miterben sind, Glieder desselben Leibes und Teilhaber der Verheißung in Christus Jesus durch das Evangelium. Ich wurde gemäß der Gnade Gottes, die mir durch sein Wirken zuteilwurde, zu einem ihrer Diener berufen.

Mir, dem Geringsten unter allen Heiligen, wurde diese Gnade zuteil, den Heiden den unergründlichen Reichtum Christi zu verkünden und allen Menschen den Plan des Geheimnisses zu offenbaren, das seit Ewigkeiten in Gott, dem Schöpfer aller Dinge, verborgen war. So soll durch die Gemeinde die vielfältige Weisheit Gottes den

Herrschern und Gewalten in den himmlischen Regionen bekannt gemacht werden. Dies geschah nach dem ewigen Ratschluss, den er in Christus Jesus, unserem Herrn, verwirklichte. Durch den Glauben an ihn haben wir Zuversicht und freien Zugang zu ihm. Deshalb bitte ich euch, nicht den Mut zu verlieren angesichts dessen, was ich für euch leide, denn es ist eure Ehre.

Das Geheimnis, die Bewahrung des großen Geheimnisses. Ich möchte diese 13 Verse in drei Abschnitten betrachten. Zunächst widmen wir uns einem Teil dieses Geheimnisses, den Versen 1 bis 7, nämlich der Offenbarung des Geheimnisses.

In der Offenbarung des Geheimnisses betrachten wir, wie Paulus erklärt, wie ihm dieses Geheimnis zuteilwurde. Zweitens gehen wir auf die Verantwortung für das ihm Anvertraute und deren Bedeutung ein. Und drittens betrachten wir kurz Vers 13 und wie Paulus dies mit seinem Leiden und der Sorge der Gemeinde um ihn verknüpft.

Zunächst möchte ich das Wort erläutern, das mit „Geheimnis“ übersetzt wird. Paulus hat dieses Wort oder ein verwandtes Wort bereits an anderer Stelle verwendet. Das hier verwendete griechische Wort hat seinen Ursprung traditionell in der Haushaltsführung.

Manchmal beschreibt der Begriff, wie das Haushaltsvorstand oder seine Ehefrau die Haushaltsangelegenheiten regelt. Gelegentlich bezeichnet er auch den Haushaltsvorstand, insbesondere eine wohlhabende Person, die auswandert oder umzieht und die Haushaltsführung an eine andere Person überträgt. Diese Person übernimmt dann die Verantwortung für die Haushaltsführung.

Wer Griechisch kannte, bemerkte, dass schon die Wurzel dieses Wortes den Begriff „Haus“ in sich trägt. Es ist sogar mit dem Wort verwandt, von dem sich im Englischen das Wort „Ökonomie“ ableitet, um die Haushaltsführung zu verstehen. Paulus nutzt dies, um sein Verständnis seiner Arbeit im Verhältnis zu Gott zu verdeutlichen: Gott hat ihm eine wichtige Aufgabe anvertraut, und deshalb wird von ihm erwartet, dass er darüber Rechenschaft ablegt.

Der Posten des Verwalters ist privilegiert. Es handelt sich nicht nur um eine niedere Aufgabe. Ein Verwalter ist für die Leitung und Verwaltung des Haushalts, einschließlich der Sklaven, und aller damit verbundenen Angelegenheiten zuständig. Er trägt die volle Verantwortung dafür.

So drückt es Vers 13 aus. Aus diesem Grund, Paulus, der ich als Gefangener um Christi Jesu willen für euch Heiden im Gefängnis bin – vorausgesetzt, ihr habt von der mir anvertrauten Gnade Gottes gehört, die mir selbst im Gefängnis anvertraut wurde –, nimmt er seine Rolle als Verwalter an, nicht als Verwalter von irgendetwas, sondern als Verwalter der Gnade Gottes. erinnert ihr euch an Kapitel 2, wo er die

Gnade Gottes betonte? Er sagte auch, dass ihm diese Verantwortung von den Lesern oder Gläubigen in Ephesus und Umgebung übertragen wurde.

Ich möchte kurz die verschiedenen Bedeutungen dieses Wortes erläutern. Paulus verwendet den Begriff „Verwaltung“ (griechisch: oikonomia) manchmal im Sinne von „Verwaltung“ oder für die Verwaltung seines apostolischen Amtes, wie ich es bereits erklärt habe, um den Lesern zu verdeutlichen, dass er seine Aufgabe als die eines Beauftragten versteht. Manchmal verwendet Paulus ihn aber auch so, wie ihn ein Familienoberhaupt verwenden würde, wenn es um Gottes Verwaltung der Welt oder die Erlösung geht.

In diesem Sinne ist Gott selbst das höchste Oberhaupt, das seine Schöpfung lenkt. Stellen Sie sich einen Haushalt und dessen Oberhaupt vor und wie der Haushalt geführt wird oder wie die Haushaltsführung an jemand anderen delegiert wird. Dieses Bild sollte Ihnen bei der Beantwortung dieser Aufgabe in den Sinn kommen.

Nachdem Sie nun verstanden haben, was Treuhänderschaft bedeutet, wollen wir uns damit befassen, wie dieses Geheimnis diesem Treuhänder offenbart wurde. Paulus wird immer wieder über dieses Geheimnis sprechen, daher ist es wichtig, dass Sie den Zusammenhang verstehen. Paulus ist ein Pionier und Treuhänder der Gnade Gottes, und ihm wurde das Geheimnis kundgetan.

Beachten Sie hier den passiven Ausdruck. Paulus sagt, dass er dieses Geheimnis nicht selbst entdeckt hat. Im sogenannten göttlichen Passiv schreibt er, dass er diese Offenbarung empfangen hat.

Mit anderen Worten: Ein göttlicher Bote, vielleicht Gott selbst, offenbarte ihm dieses Geheimnis. Wir werden sehen, wie er später seine Unwürdigkeit erklärt, als er gebeten wird, dieses Geheimnis zu lüften oder der Welt zu offenbaren. Paulus versteht das.

Was ihm offenbart wird, ist wahrlich großartig. Der Inhalt ist lebensverändernd. Er verändert Gesellschaften und verschiedene ethnische Gruppen.

Erinnern Sie sich an das Ende von Kapitel 2, das wir in der letzten Vorlesung besprochen haben? Ich habe Sie darauf aufmerksam gemacht, wie Paulus in Christus erklärt, dass Juden und Heiden zu einer Einheit geworden sind. Paulus wird uns im Zusammenhang mit dem Geheimnis noch mehr über diese Einheit erzählen. Das Geheimnis war früheren Generationen verborgen, und Paulus hat das Privileg, dass es vielen anderen in der Vergangenheit verborgen blieb und ihm nun offenbart wird.

Welch ein Segen! Und welch eine Ehre! Der Inhalt des Geheimnisses wird nun enthüllt.

Ja, ihm, Paulus, aber es wird jetzt auch den Aposteln und Propheten durch den Geist offenbart. Vielleicht sollte ich hier kurz innehalten, um das zu erklären. Apostel und Propheten müssen hier im Lichte des Neuen Testaments verstanden werden.

Manchmal verwechseln Schüler hier erwähnte Propheten mit alttestamentlichen Propheten. Im Neuen Testament scheint es jedoch eine Nuance zu geben, die sich auf alttestamentliche Propheten bezieht, wenn wir auf die Formulierung „die Propheten und das Gesetz“ stoßen. Wir erkennen dann, dass diese Formulierung größtenteils die alttestamentliche Bedeutung widerspiegelt.

Paulus bezieht sich hier auf die Apostel Jesu Christi und möglicherweise auch auf Menschen mit prophetischer Gabe. Ich sollte vielleicht etwas zur prophetischen Gabe erklären. Im modernen charismatischen Sprachgebrauch kommt ein Prophet und sagt die Zukunft voraus.

Und manchmal finde ich es besorgniserregend. Ich weiß nicht, was Sie denken. Einige dieser Propheten haben Dinge gesagt, bei denen man sich fragt: Warum sollte Gott so etwas jemandem offenbaren? Ich gebe Ihnen ein Beispiel.

Mir wurde von einem Propheten erzählt, der über eine Frau in der Gemeinde, ihre Unterwäsche und deren Farbe sprach und dann noch vieles mehr beschrieb. Ich habe mich gefragt, was das zu bedeuten hat. Das ist nicht die Art von Prophet, von der im Epheserbrief die Rede ist, und auch nicht das, worüber ich hier spreche.

Prophetie bedeutet im Grunde sowohl im Alten als auch im Neuen Testament Verkündigung oder Vorhersage. Ein Prophet, als Bote Gottes, der mit Gabe und Auftrag ausgestattet ist, verkündet dem Volk, was Gott ihm oder ihr offenbart hat. Manchmal beinhaltet dies auch voraussagende Elemente für die Menschen.

Im Neuen Testament, wie wir im Epheserbrief, Römerbrief und 1. Korintherbrief finden, ist der Prophet vom Heiligen Geist begabt, um vorherzusagen und oft das zu verkünden, was Gott ihm gibt. Diese Prophetien können zwar prophetische Elemente enthalten, doch Paulus ist in 1. Korinther 12 und 14 sehr besorgt über den Missbrauch der Prophetie und erläutert dies. Hier im Epheserbrief möchte Paulus unsere Aufmerksamkeit auf die Grundlagen lenken, wie Gott den Aposteln und Propheten das Geheimnis offenbart hat, von dem er spricht.

Damit die wahre Botschaft des Evangeliums von Jesus Christus der Welt verkündet wird. Hütet euch vor falschen Propheten, denn sie existieren. Paulus unterstützt sie nicht.

Und indem ich sie hier als Menschen erwähne, die das Geheimnis empfangen haben, möchte ich keinesfalls andeuten, dass Sie sich an einige dieser heutigen Propheten wenden sollten, die ich als fragwürdige Propheten bezeichne, um sich von ihren

Tricks täuschen zu lassen. Das wahre Geheimnis wird im Laufe dieser Studie erklärt werden. Das Geheimnis war nicht so neu.

Paulus sagte, er habe kurz darüber geschrieben. Gelehrte haben oft die Frage gestellt, was „kurz darüber schreiben“ bedeutet. Hatte er zuvor einen Brief verschickt? Oder hatte die Gemeinde in Ephesus die Möglichkeit, den Kolosserbrief zu lesen, in dem er das Geheimnis ebenfalls erwähnt? Alles deutet darauf hin, dass Paulus das Geheimnis in Kapitel 1 zwar erwähnt, aber nicht weiter darauf eingeht.

Es ist also sehr wahrscheinlich, dass er genau das meint. Das Geheimnis, wie er weiter erklärt, ist die Vereinigung von Juden und Heiden. Sie erinnern sich an Kapitel 2, wo er sagte, sie seien keine Fremden oder Ausländer mehr, sondern Mitglieder der Familie Gottes.

Paulus sagte, dies sei etwas, das allen vergangenen Generationen unbekannt gewesen sei. Dass Gott in Christus Juden und Heiden zusammenführen und seine Macht nicht nur der Welt, sondern auch der ganzen Welt offenbaren werde, in einer Welt, in der ethnische und rassische Spaltungen unnötige Spannungen erzeugen können. Menschen dieser verschiedenen Gruppen könnten zusammenkommen, Gemeinschaft pflegen, ein gemeinsames Erbe teilen und alle an der Gemeinschaft mit Christus teilhaben. Paulus sagte, dies sei ein Geheimnis.

Es ist ein Geheimnis, das ursprünglich unbekannt war, aber nun gelüftet wurde. Anders ausgedrückt: Die Einheit, von der er in Kapitel 2, Verse 11 bis 22 spricht, ist ein wesentlicher Bestandteil von Gottes Wirken in der heutigen Menschheitsgeschichte. Erinnern Sie sich noch an Kapitel 1, Vers 10? Dort habe ich Sie daran erinnert, wie Paulus schreibt, dass Gott in Christus alles zusammenfassen wird, was im Himmel und auf Erden ist.

Er wird alle in Christus vereinen. Dies ist ein Geheimnis, das zuvor nicht offenbart wurde. Paulus wurde diese Aufgabe anvertraut, diese privilegierte Stellung, dieses große Geheimnis als Gabe Gottes zu empfangen.

Mit anderen Worten, er verdiente es nicht, als Verkündiger oder Überbringer dieses Geheimnisses auserwählt zu werden. Wie wir in wenigen Minuten lesen werden, ist er dessen nicht würdig. Tatsächlich verursachte er als Jude mehr Probleme.

Er wirkte sogar gegen die Entfaltung dieses Geheimnisses, bis er Christus auf dem Weg nach Damaskus begegnete. Es ist ein Geschenk Gottes. Vielleicht möchten Sie über das Wort „Gnade“ nachdenken, von dem wir in Epheser 2,8–10 sprechen.

Als Paulus das sagte, meinte er, dass dies aus Gnade geschehe. Es sei nicht das Ergebnis von Arbeit. Es sei die Gabe Gottes, die jedes Gefühl der Würdigkeit oder jedes Anspruchsdenken, das jemanden zum Prahlen verleiten könnte, widerlege.

Paulus sagt, das Geheimnis sei ihm als Geschenk offenbart worden. Er könne sich nicht rühmen, da er es nicht verdiene, mit einer so privilegierten Aufgabe betraut zu werden. In diesem Sinne werde er seine Verantwortung sehr ernst nehmen.

Er wird sich seiner selbst vollkommen bewusst sein, während er dieses Geheimnis erfüllt und enthüllt. Es ist kein gewöhnliches Geheimnis. Es entspricht dem gewaltigen Wirken seiner Macht.

Und der Inhalt dieses Geheimnisses ist so wichtig, dass wir ihn mit größtmöglicher Klarheit darlegen müssen. Ich habe in dieser Vorlesungsreihe versucht, nicht zu oft Griechisch zu verwenden. Aber dies ist einer der wenigen Bereiche, in denen ich Ihnen zumindest einen Einblick geben muss, wie unsere Übersetzung uns nicht unbedingt dabei hilft, die sprachliche Struktur von Paulus bei der Art und Weise, wie er den Inhalt dieses Geheimnisses darlegt, wiederzugeben.

Der Inhalt des Geheimnisses in Vers 6 ist folgender: Die Heiden sind Miterben, Glieder desselben Leibes und haben durch das Evangelium Anteil an der Verheißung in Christus Jesus. Ob Sie Griechisch können oder nicht, ich erkläre es Ihnen.

In Vers 6 verwendet er, wenn er von Miterben spricht, ein zusammengesetztes Wort, um nicht nur zwei Personen zu bezeichnen, die gemeinsam erben können, sondern auch, um die enge Verbundenheit zu betonen. Ebenso verwendet er ein zusammengesetztes Wort, wenn er vom selben Leib spricht, um die Einheit und Gleichheit des Leibes hervorzuheben. Auch bei der Rede von den Teilhabern verwendet er einen zusammengesetzten Ausdruck für diejenigen, die durch das Evangelium an der Verheißung in Christus Jesus teilhaben.

Paulus' Aussage zielt darauf ab, dass Juden und Heiden in Bezug auf ihr Erbe in Gott nun eine Einheit bilden und untrennbar miteinander verbunden sind. Er betont außerdem, dass Juden und Heiden in diesem Geheimnis und dessen Entfaltung Glieder desselben Leibes sind. Sie gehören nicht verschiedenen Gruppen an, die unter dem Dach eines großen Leibes vereint sind, sondern sie gehören demselben Leib an und haben im engeren Sinne Anteil an der Verheißung.

Was den Inhalt des Geheimnisses betrifft, so haben auch die Heiden Anteil an der Verheißung. Sie haben Anteil daran, weil sie an der Verheißung des Heiligen Geistes teilhaben. Wie ich Ihnen bereits in Paulusbriefen und der Apostelgeschichte erklärte, ist die Tatsache, dass Juden und Heiden gleichermaßen von der Erfahrung mit den Pentakeln profitieren, ein wesentlicher Bestandteil dessen, wie Paulus ihnen ihren Platz in Christus verdeutlichen möchte.

Mir gefällt die Formulierung eines Kollegen. Das Geheimnis liegt also nicht in der Einheit von Juden und Heiden in der Anbetung des einen Gottes, sondern in ihrer

Gleichheit. Das Geheimnis, das den Menschen früherer Generationen unbekannt war und nun offenbart wird, ist demnach, dass in Christus Jesus und durch das Evangelium heidnische Christen den jüdischen Christen als gleichberechtigte Mitglieder des Volkes Gottes angehören.

In diesem Kontext wird Paulus anschließend auf das Wesen seiner Verantwortung als Verwalter eingehen. Er schreibt ab Vers 8: „Ich bin der Geringste unter allen Heiligen.“ Diese Gnade wurde mir gegeben, um den Heiden den unergründlichen Reichtum Christi zu verkünden und allen Menschen den Plan des Geheimnisses zu offenbaren, das seit Ewigkeiten in Gott verborgen war, der alles geschaffen hat, damit durch die Gemeinde die vielfältige Weisheit Gottes den Herrschern und Gewalten in den himmlischen Regionen bekannt gemacht werde.

Dies geschah gemäß dem ewigen Ratschluss, den er in Christus Jesus, unserem Herrn, verwirklicht hat. In ihm haben wir Zuversicht, Mut und Hoffnung durch den Glauben an ihn. Beginnen wir also, uns genauer mit der Verantwortung für anvertrautes Gut und ihren Aufgaben zu befassen. Paulus wird hervorheben, dass die Verantwortung für anvertrautes Gut ein Vorrecht ist, das einem Beauftragten zuteilwird, dem Geringsten unter uns.

Tatsächlich ist dieser griechische Ausdruck „zumindest“ ein Wort, das Paulus geprägt hat, weil es sonst nirgends vorkommt. Es bedeutet wörtlich „das Geringste vom Geringsten“. Man stelle sich das vor.

Stell dir Paulus' Bewusstsein seiner Unwürdigkeit vor. Es geht nicht darum, dass Paulus eine falsche Demut vortäuscht oder zeigt, dass er einfach unwürdig ist. Kennst du das, wenn Leute „Es tut mir leid“ sagen, ohne es wirklich zu meinen? Kennst du das, wenn Leute versuchen, – in meiner Sprache nennen wir das „Okramai“ – etwas zu erreichen? ahombrasi, was so viel wie Demut bedeutet, nur um so zu tun, als wären sie es, während sie diese Demut in Wirklichkeit als Köder benutzen, um das zu bekommen, was sie von dir wollen.

Darum geht es hier nicht. Paulus sieht sich im Verhältnis zu diesem großen Geheimnis, das Gott offenbart, und erkennt, dass er so unwürdig ist, diese Botschaft zu überbringen. Insofern bezeichnet er sich selbst als den Geringsten unter den Geringsten.

Im Bewusstsein seiner Identität und seines bisherigen Lebens wusste er, dass Gott, wenn er jemanden für eine so wichtige Aufgabe suchte, unmöglich jemanden wie Paulus finden konnte, der dieser Aufgabe nicht würdig war. Doch Paulus sagte: „Ich habe dich auserwählt.“ Deshalb ist er so froh, dass er selbst im Gefängnis weiterhin diese Botschaft verkünden kann.

Die Gefängnismauern haben weder seine Einstellung noch sein Privileg, der Bote des Evangeliums Jesu Christi zu sein, verändert. Die Botschaft an die Heiden, das Evangelium, das besagt, dass Juden und Heiden in Christus Jesus Mitmenschen sind. Der Zeitpunkt ist entscheidend.

Paulus sagt über die Verantwortung für die ihm anvertrauten Güter: „Eigentlich war dies seit Ewigkeiten in Gott verborgen, aber nun ist es ihm zuteilgeworden, dass es ihm offenbart wurde. Deshalb empfindet er es als großes Vorrecht, die gute Nachricht zu verkünden und allen Menschen den Plan des Geheimnisses zu erklären, die Weisheit Gottes auch den Mächten und Gewalten kundzutun.“ An dieser Stelle möchte ich kurz innehalten und einige Punkte weiter erläutern.

Paulus sagt hier Folgendes: Als ihm, der es nicht verdiente, dieses Geheimnis anvertraut wurde, das seit Ewigkeiten in Gott verborgen war, erhielt er den ausdrücklichen Auftrag, die gute Nachricht zu verkünden und den Plan hinter dem Geheimnis zu offenbaren. Insofern, als Juden und Heiden in der Gemeinde in Einheit zusammenleben, ihre gemeinsame Gegenwart in dieser Einheit den Mächten und Gewalten der himmlischen Welt einen schweren Schlag versetzt.

Denken Sie darüber nach. Ich habe Ihnen zu Beginn dieser Diskussion über den Epheserbrief von den himmlischen Sphären erzählt. Das ist ein besonderes Konzept.

Die himmlische Sphäre ist eine immaterielle Welt. Sie ist eine spirituelle Welt. Es ist die unsichtbare Welt, in der gute und böse Geister existieren.

In dieser Sphäre übt Gott seine Herrschaft aus, und Ereignisse dort konnten sich in der antiken Kosmologie direkt auf das menschliche Leben auswirken. Paulus sagte, dass diese Mächte, falls sie die Verbreitung des Evangeliums behindern wollten, gescheitert seien. Wenn Juden und Heiden also zusammenleben, ist das genau das, was sie nicht wollen.

Und das ist ein schwerer Schlag für sie. Ich lese Ihnen die Verse 9 und 10 vor, die dies deutlich ausführen. Und um allen Menschen den Plan des Geheimnisses zu offenbaren, das seit Ewigkeiten in Gott verborgen war, der alles geschaffen hat, damit durch die Gemeinde die vielfältige Weisheit Gottes den Herrschern und Gewalten in den himmlischen Regionen bekannt gemacht werde.

Da die Gemeinde in Einheit besteht, Juden und Heiden als Glieder desselben Leibes, als Miterben und Teilhaber der Verheißung zusammenleben und Außenstehende keinen Unterschied zwischen Juden und Heiden sehen, sendet sie den Mächten und Gewalten eine kraftvolle Botschaft. Wahnsinn! Das ist wahrlich geistlicher Kampf. Wusstest du, dass böse geistliche Mächte ihre Vormachtstellung verlieren, wenn die Gemeinde fest und stark geeint ist? Genau das meint Paulus hier.

Sie wollen kommen und zerstören. Sie wollen kommen und Zwietracht säen. Sie wollen kommen und unsere Unterschiede in Christus, unserem Frieden, der gekommen ist, um Frieden zu verkünden, hervorheben.

Wir sind eins, und während wir, wie Paulus sagt, als Einheit im Leib Christi zusammenleben, werden die Herrscher und Gewalten der himmlischen Welten zur Rechenschaft gezogen, und sie sind nicht zufrieden. Sie sind nicht zufrieden, weil ihre Ziele nicht erreicht werden. Wissen Sie – und ich werde dies gegen Ende dieser Predigtreihe über den Epheserbrief ansprechen –, dass die Eintracht der Gemeinde einer der größten Schläge ist, die wir der bösen geistlichen Welt versetzen können? Ist Ihnen bewusst, dass wir, wenn wir in Frieden leben und uns bewusst für Frieden entscheiden, bösen geistlichen Wesen den Zugang und ihren Einfluss verwehren? Wissen Sie im Gegenzug, dass wir, wenn wir ethnische, rassische und alle anderen Merkmale, die wir anführen möchten, Spaltungen in der Gemeinschaft des Volkes Gottes zulassen, den Fürstentümern und Gewalten Zugang gewähren oder sie darin bestärken, zu sehen, dass die Gemeinde Christi nicht so funktioniert, wie sie funktionieren sollte? Das Geheimnis, das Paulus im Handeln offenbart wurde, wenn Juden und Heiden durch die Gemeinde zusammen sind, macht er die vielfältige Weisheit Gottes kund.

Wie Peter O'Brien in seinem Kommentar zum Epheserbrief schreibt, ist Paulus, als er über seinen Auftrag, Christi Missionar unter den Heiden zu sein, nachdenkt, voller Erstaunen über das ihm zuteilgewordene außergewöhnliche Privileg. Er drückt dies mit einer bemerkenswerten Formulierung aus, in der er weder heuchlerisch noch selbstkritisch ist. Er verdeutlicht, wie sehr er sich seiner eigenen Unwürdigkeit der überfließenden Gnade Christi bewusst ist. „Ich bin der Geringste unter Gottes Volk. Ist mir diese Gnade dennoch zuteilgeworden?“

Snogross formulierte es angesichts des Schlags gegen die Mächte und Gewalten folgendermaßen: Epheser 3,10 weist der Kirche eine erhabene und kosmische Rolle zu. Sie ist der Kanal, durch den Gottes Weisheit den Herrschern und Gewalten in den himmlischen Sphären offenbart wird.

O'Brien fügt hinzu, dass die meisten Ausleger davon ausgehen, dass Paulus weder Evangelisierung noch soziales Engagement oder sonstige zusätzliche Aktivitäten des Volkes Gottes im Sinn hatte. Vielmehr symbolisiert die Kirche, dass die gesamte Existenz dieser neuen, multikulturellen Gemeinschaft aus Juden und Heiden in einem Leib vereint ist – ein Ausdruck der reichen Weisheit Gottes. Ihre Gegenwart ist das Mittel, durch das Gott selbst den Mächten seine vielfältige Weisheit offenbart.

Wow. Haben Sie darüber schon mal nachgedacht? Ich erlebe oft Reaktionen, wenn wir diese Passage lesen, und frage meine Schüler dann gern, wann sie das letzte Mal darüber nachgedacht haben, dass das Leben in Einheit mit anderen Christen ein Schlag gegen die Mächte und Gewalten der geistlichen Welt ist. Nun, vielleicht

denken wir nicht darüber nach, weil wir im modernen Christentum diese Dinge oft als zweitrangig betrachten; wir sehen sie als nebensächlich an. Wir betrachten die geistliche Welt nicht als Teil unserer Welt.

In meinem persönlichen Gebetsleben habe ich nie aufgehört, die Worte Jesu zu beten: „Erlöse uns von dem Bösen“, denn Jesus selbst erkannte die Existenz des Bösen als real an. Tatsächlich wurde er zu Beginn seines Wirkens vom Bösen versucht.

In Johannes 17 betet er darum, dass Gott die Seinen beschützt und sie vor den Mächtschäften und dem Einfluss des Bösen bewahrt. Hier im Epheserbrief kämpft die Gemeinde, wenn sie geeint bleibt, gegen das Böse. Schaut euch eure Gemeinde an und fragt euch, ob ihr den Geist Gottes am Werk seht oder ob bösen geistlichen Mächten Türen geöffnet werden, um Einfluss zu nehmen oder sich über das Geschehen zu freuen.

Doch wo es an Einigkeit mangelt, herrscht keine Zufriedenheit. Als ich das letzte Mal in der Apostelgeschichte nachlas, stand dort: Wenn die Heiligen einmütig und im Geiste vereint waren, beteten sie, und es geschahen Dinge. Sie dienten, und Gott wurde verherrlicht.

Sie unternehmen Dinge gemeinsam, und vieles geschieht, und nach jedem Ereignis wird uns berichtet, dass Einigkeit, ein Geist und Zusammengehörigkeit betont werden und dass über Wachstum gesprochen wird. Der Epheserbrief hat Recht. Doch noch bevor wir dieses Urteil fällen, sagt Paulus, dass es eine Tatsache ist, dass Gott durch die Gemeinde seine Macht gegenüber den Mächten und Gewalten offenbart.

Durch die Kirche offenbart Gott den Mächten der himmlischen Welt seine Weisheit. Dies entspricht seinem ewigen Plan für das Werk Christi. Es geschieht nicht zufällig.

Dadurch finden Christen und Gläubige in ihrer Beziehung zu Gott Kühnheit und Freiheit, nicht Knechtschaft und Ängstlichkeit. Mir gefallen die beiden Worte, die Paulus hier verwendet, besonders in Vers 12: „In ihm haben wir Kühnheit und vollen Zugang durch den Glauben an ihn.“

Genauer gesagt, verwendet er im klassischen Griechisch das Wort für Kühnheit, das heute für öffentliche Rede oder Redefreiheit steht. Die Freiheit, die man ohne Behinderung oder Einschüchterung hat, seine Meinung zu äußern und auszudrücken. In der frühen Kirche, wie beispielsweise in der Apostelgeschichte, wird das Wort Parusie verwendet, um Kühnheit bei der Verkündigung des Evangeliums von Jesus Christus auszudrücken.

Wenn die Gemeinde zusammenwirkt und die Kraft Gottes in Christus offenbart, finden wir in diesem Christus Mut und Zugang durch den Glauben. Wir werden nicht von Furcht überwältigt werden.

Entweder ist es die Angst vor den Einschüchterungsversuchen dämonischer Kräfte, oder die Angst vor dem, was die Gesellschaft uns aufzwingen möchte. Wir können furchtlos sein.

Wusstest du, dass Angst uns alle daran hindert, Gottes Willen zu tun? Jemand meinte, es gäbe 365 Stellen in der Bibel, an denen man keine Angst haben soll. Ich weiß nicht, ob das stimmt, weil ich es nicht überprüft habe.

Wenn das aber stimmt, dann gibt es nicht nur eine Angst pro Tag im Jahr. Es geht vielmehr darum, dass es jeden Tag Ängste geben kann, die überwunden werden müssen. Paulus' Aussage hier ist, dass es für diejenigen von uns, die in Christus sind, keinen Grund gibt, in Angst zu leben.

Wenn Sie diese Vorträge aus Lateinamerika oder Afrika verfolgen, möchte ich mich direkt an Sie wenden: Sie brauchen sich nicht vor dämonischen Mächten oder Hexerei zu fürchten. Wenn Ihr Glaube an Christus fest und stark ist, brauchen Sie sich nicht von der Angst vor diesen bösen Kräften quälen zu lassen.

Ich teile das mit Ihnen, weil ich es selbst getestet habe. Ich habe es ausprobiert und weiß, dass es stimmt. Ja, ich bin in einem Dorf aufgewachsen, wie Sie aus einem früheren Gespräch wissen, wo das Realität ist.

Ineffizienz, wenn wir so leben, wie Christus es uns geboten hat, wenn wir in Frieden mit unseren Brüdern und Schwestern in Christus leben. Keine Macht kann sich gegen uns erheben und Erfolg haben, solange unsere Verbindung zu Christus fest ist. Findet einen Platz beim Fürsten des Friedens.

Findet einen Platz bei dem, der unser Friede ist, und lasst euch nicht von Furcht auf eurem Weg mit Christus lähmen. Verzeiht mir für meine Freunde in der westlichen Welt. Es mag euch nicht einleuchten, aber so leben unsere Brüder und Schwestern außerhalb der westlichen Welt.

Christus kam, um diese bösen Mächte zu besiegen und uns den Sieg zu schenken. Paulus wurde dieses Geheimnis offenbart, und durch seine Entfaltung erhielten wir Zugang zum Evangelium des Herrn Jesus Christus. Die Kraft des Evangeliums besteht darin, nicht nur in Heiligkeit und Gerechtigkeit zu leben, sondern in Gemeinschaft, in Frieden miteinander und in der Erfahrung, Mitbürger, Teilhaber und Glieder desselben Leibes zu sein.

An dieser Stelle wird Paulus diesen Absatz beenden, um sie daran zu erinnern, dass sich alles gelohnt hat. Schließlich sitzt er deswegen im Gefängnis, und es hat sich gelohnt, dafür im Gefängnis zu sitzen. Deshalb bitte ich euch, nicht den Mut zu verlieren angesichts dessen, was ich für euch leide – es ist eure Ehre.

Deshalb rate ich dir, es ruhig angehen zu lassen und dich zu entspannen, denn weißt du was? Mir geht es gut. Ich bin aus gutem Grund hier. Ich möchte nicht, dass du auch nur eine Minute lang den Mut verlierst, denn mir geht es sehr gut. Verstehst du jetzt die Verantwortung für das Geheimnis Gottes? Für Paulus bedeutet das die Vereinigung von Juden und Heiden. Für Paulus ist es ein wichtiges und besonderes Unterfangen, und ihm wurde eine besondere Berufung zuteil.

Für Paulus ist es wichtig, dass die Gemeinde weiß, dass ihr Zusammenleben nicht nur den Frieden in der Gemeinschaft fördert, sondern auch geistliche Auswirkungen hat. Daraufhin folgen die folgenden Verse, die ich Ihnen vorlesen möchte: Verse 14 bis 21. Aus diesem Grund beuge ich meine Knie vor dem Vater, von dem jede Familie im Himmel und auf Erden ihren Namen hat, damit er euch nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit durch seinen Geist Kraft verleihe, damit Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne und ihr, in der Liebe verwurzelt und gegründet, mit allen Heiligen die Breite und Länge und Höhe und Tiefe der Liebe Christi erfassen und erkennen könnt, die alle Erkenntnis übersteigt, damit ihr erfüllt werdet mit der ganzen Fülle Gottes.

Dem aber, der weit mehr zu tun vermag, als wir bitten oder verstehen, gemäß der Kraft, die in uns wirkt, ihm sei Ehre in der Gemeinde und in Christus Jesus durch alle Generationen, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. Paulus wird im Folgenden darlegen, wie sich dies in der Fürbitte entfalten wird.

Ich möchte Ihnen einen kurzen Einblick in diese Fürbitte geben, damit wir sie in der nächsten Vorlesung ausführlicher behandeln und in die anschließende Diskussion einfließen lassen können. In dieser Fürbitte für die Gemeinde werden wir sehen, dass Paulus, der Apostel des Herrn Jesus Christus, seine Haltung, also seine Einstellung, klar darlegt. Er wird das Anliegen seiner Fürbitte aufzeigen und den Inhalt seines Gebets deutlich formulieren.

Paulus sagt, entschuldigt bitte, was die Körperhaltung angeht, so tritt er in aller Demut vor Gott und beugt sich auf die Knie. Wow. Er beugt sich auf die Knie.

Das Ziel seines Fürbittgebets ist der Vater. Ich möchte Sie nicht mit umständlichen Verwandtschaftsbezeichnungen belästigen, aber er betet zum Vater. Und vom Vater empfängt jede Familie im Himmel und auf Erden ihren Namen.

Wenn er von Gott spricht, von dem jede Familie ihren Namen erhält, bedeutet das, dass er die absolute Macht besitzt. In anthropologischen Diskussionen sagen wir,

dass derjenige, der den Namen gibt, die Autorität hat, Identität zu verleihen. Wenn also gesagt wird, dass jede Familie von ihm benannt wird, bedeutet das, dass er alles erschaffen hat und daher die Macht besitzt, sie durch Namen zu identifizieren, oder dass er die Namensgebung delegieren kann, wie wir es im Abschnitt über die Namensgebung in der Genesis finden, als der Menschheit die Fähigkeit zum Benennen gegeben wurde.

Aber jede Familie hat ihren Namen vom Vater. Ich habe an anderer Stelle argumentiert, dass Christen hier besonders vorsichtig sein müssen. Wir müssen darauf achten, Menschen nicht in die Hölle zu schicken, bevor wir ihnen die Möglichkeit geben, zu Christus zu kommen.

Wenn Paulus von Gott dem Vater spricht, dem Namensgeber aller Familien, meint er den allmächtigen Gott der gesamten Schöpfung. Er ist ein Gott, dem das Wohl der Ungläubigen am Herzen liegt, und sein Wunsch ist, dass sie alle Christus als ihren Herrn und Retter erkennen. Im Epheserbrief hat Paulus die Ungläubigen nie verurteilt und sie nicht in die Hölle verdammt.

Er stellt den Gegensatz zwischen der ungläubigen und der christlichen Welt dar und zeigt die Privilegien auf, die wir durch die Kenntnis Christi empfangen. Denn er möchte jedem Ungläubigen die Tür offenhalten, ungeachtet dessen, wer er ist und woher er kommt. Es könnte ihnen sogar schlechter gehen als Paulus vor seiner Begegnung mit Christus. Paulus möchte ihnen die Möglichkeit geben, die Gnade Gottes durch den Glauben an Jesus Christus anzunehmen.

Er betet zu dem Vater, von dem jede Familie ihren Namen und den Inhalt ihres Gebets empfängt. Er betet, dass Gott aus dem Reichtum seiner Herrlichkeit gewähren möge. Ich weiß nicht, ob ich dir schon einmal gesagt habe, dass es vielleicht eine gute Idee wäre, das Wort „Reichtum“ im Epheserbrief in deiner Bibel zu unterstreichen. Denn dann beginnst du zu erkennen, dass du zwar einem reichen Gott dienst, aber nicht dem reichen Gott, wie ihn die Wohlstandsprediger gerne darstellen.

Er betet darum, dass ihr, die Gemeinde, gestärkt werdet und mit der ganzen Fülle Gottes erfüllt werdet. Merkt euch diese drei Kernpunkte, denn der Platz reicht nicht aus, um sie alle im Detail zu behandeln. Ich möchte euch bitten, über diese zentralen Aspekte der Bitte nachzudenken.

In unserer nächsten Vorlesung möchte ich die Bitte um Gewährung, die Bitte um Stärkung und die Bitte um Erfüllung genauer betrachten. Ihnen mag ein Muster in den Paulusbriefen aufgefallen sein, die wir bisher untersucht haben. Paulus berichtet den Menschen nicht nur, was Gott für sie getan hat.

Paulus fordert die Menschen nicht nur dazu auf, ein Leben zu führen, das des Evangeliums oder ihrer Berufung würdig ist – wie er es in verschiedenen Büchern der Gefängnisbriefe formuliert –, sondern er betet auch für sie. Er offenbart seine Absicht und seinen Wunsch, dass Gott ihnen in ihrem Leben helfen soll. Hier bittet er Gott aus seinem unermesslichen Reichtum um die Erfüllung seiner Bitte.

Dieses Wort kann mit Ehre übersetzt werden. Sollten sie Schwächen entdecken, betet er darum, dass sie im Passiv, im sogenannten göttlichen Passiv, gestärkt werden, dass Gott sie stärke und dass sie, selbst wenn ihnen innerlich etwas fehlt, mit der Fülle Christi erfüllt werden. Paulus ist nicht nur ein Verwalter. Er betet, dass seine Leser und alle anderen ebenfalls treue Verwalter sein mögen, ohne das Wort „Verwalter“ zu verwenden, und er wird diese Andacht mit einem großen Segen abschließen und das Beste für diese Menschen erwarten.

Ich möchte Ihnen dafür danken, dass Sie diese Predigtreihe zum Epheserbrief verfolgt haben. Ich weiß nicht, ob es Ihnen ähnlich geht wie mir: Ich frage mich, wie ich mich angesichts der Größe von Gottes Wirken selbst sehe, wie ich mich im Einklang mit Gottes Erwartungen an die Seinen verhalte und ob ich bereit bin, für meine Brüder und Schwestern in Christus zu beten und sie in unserem gemeinsamen Bestreben, Gott in allem, was wir tun, zu verherrlichen, zu unterstützen.

Gott segne dich und erleuchte dich weiterhin. Ich hoffe, dass du bisher etwas gelernt hast, oder anders gesagt, dass du in deinem Glauben an Jesus Christus wächst. Lasst uns weiterhin gemeinsam als Brüder und Schwestern in Christus lernen.

Vielen Dank. Gott segne Sie.

Hier spricht Dr. Dan Darko in seiner Vorlesungsreihe über die Gefängnisbriefe. Dies ist die 24. Sitzung: Die Bewahrung des großen Geheimnisses (Epheser 3).